

Aufregende Ära der Stadtgeschichte

Von Peter W. Ragge

Man kann sie derzeit nicht besuchen – aber doch im Wohnzimmersessel erleben: Zur Ausstellung „Belle Époque – Tanz und Taumel einer Epoche“ der Reiss-Engelhorn-Museen ist jetzt mit gleichem Titel ein Buch erschienen. Es stellt weit mehr als einen Katalog dar, sondern bietet üppigen Lesestoff zu einer sehr spannenden Epoche der Stadtgeschichte.

Herren tragen Zylinder und zur Freizeit im Sommer den „Kreissäge“ genannten flachen Strohhut, Damen dunkle Kleider und Pelz. Zwischen den Pferdefuhrwerken auf der Straße tauchen immer öfter Autos auf. Vereine entstehen, die bürgerliche Selbstinszenierung beginnt, Mannheim wächst und verändert sich stark.

Es ist eine aufregende Zeit, die Andreas Krock, Kunsthistoriker und seit 2003 wissenschaftlicher Sammlungsleiter der Reiss-Engelhorn-Museen, da schildert. Von ihm stammt die Ausstellung „Belle Époque“, und mit maßgeblicher Unterstützung von Förderer Herbert Pfropfe sowie dem Mannheimer Altertumsverein hat er auch das 150-seitige, reich bebilderte Buch dazu verfasst. Es ist eine weit über die Ausstellung hinausgehende abwechslungsreiche, lebendige Schilderung der Stadt- und Kunstgeschichte, aber auch des Alltags der Menschen in jener Epoche zwischen der Reichsgründung 1871 und dem Beginn des Ersten Weltkriegs 1914.

Pferdebahn abgelöst

„Aufbruch in die Moderne“ nennt Krock ein Kapitel, aber es steht stellvertretend für das ganze Buch. Man glaubt, der Autor wäre dabei gewesen, wenn er das zunehmende Bimmeln und Quietschen der neuen elektrischen Straßenbahnen, welche die behäbigen Pferdebahnen ablösen, schildert oder den wachsenden Autoverkehr beschreibt.

Die Stadt erstrahlt erstmals in elektrischem Licht, Kino und Varietés werden populär wie Ausflüge und Reisen, man bummelt entlang der neuen, hell erleuchteten Kauf-



Beleuchtete Fontänen: der Friedrichsplatz zum Stadtjubiläum 1907. Damals kam elektrischer Strom erst in Mode.

BILD: REM/SAMMLUNG KROCK

Ausstellung und Buch

■ Die **Ausstellung** „Belle Époque – Tanz und Taumel einer Epoche“ läuft auf tausend Quadratmetern seit November 2018 im **Museum Zeughaus C 5** der Reiss-Engelhorn-Museen.

■ Möglich gemacht hat sie insbeson-

dere der **Fördererkreis** der Reiss-Engelhorn-Museen; weitere einzelne Stifter kamen hinzu. Der Verein feierte damit sein 50-jähriges Bestehen.

■ Sie ist aber derzeit, wie das ganze Museum, wegen des Coronavirus **geschlossen**.

hauspaläste Kander (T 1), Schmoller (P 1) und Wronker (E 1) sowie Engelhorn & Sturm (O 5) mit ihren imposanten Fassaden, geht abends ins „Apollo-Theater“ in G 6 oder staunt über den ersten elektrischen Aufzug.

Es ist jene Ära, in der Mannheim wächst – besonders durch Eingee-

meindungen (beginnend 1897 mit Käfertal), aber auch durch Neubaugebiete wie die Oststadt. Noch heute prägende Bauten wie die Christuskirche, der Rosengarten, Wasserturm und Kunsthalle, das Parkhotel, der Hauptbahnhof sowie das neobarocke Bezirksamt in L 6 entstehen,

■ „Belle Époque“ – den **Begriff** haben die Franzosen geprägt für die Ära zwischen der Reichsgründung 1871 und dem Ersten Weltkrieg 1914.

■ Das **Buch** „Mannheims Belle Époque“, erschienen im Morio-Verlag, kostet im Buchhandel 25 Euro. *pwr*

der Luisenpark wird angelegt, der Hafen enorm erweitert.

Schließlich wandelt sich Mannheim zum Industriestandort. „Gründerzeit“ wird die Epoche mit gutem Grund genannt, denn nun gründen sich viele bis heute bestehende Unternehmen. Das vom Aufschwung

und Wohlstand profitierende Großbürgertum errichtet prächtige Villen, engagiert sich aber auch sozial und kulturell, wird zu großzügigen Stiftern und sorgt – nach der Ära der Kurfürsten – für das viel beschworene zweite goldene Zeitalter der Stadtgeschichte.

Neben dem Leben in großbürgerlichen Salons und Varietés schildert Krock aber auch wachsende Armut. Besonders lebendig wird das Stadtjubiläum 1907 mit der Leuchtfontaine am Wasserturm sowie dem damals höchst umstrittenen Auftritt der amerikanischen Tänzerin und Choreographin Isadora Duncan mit nackten Füßen – ein Skandal zu jener Zeit, aber auch eine Attraktion, die wiederholt werden musste.